

Nun könnt ihr euch auch vorstellen, wie Luthers Geburtstag in der Familie festlich begangen wird. (Ausführen seitens der Kinder.)

e) am Sterbebette der 13jährigen Magdalene?

Erwartung: Wir können uns denken, daß dieser Todesfall tiefes Leid über Vater und Mutter bringt. Luther wird sich aber im bittersten Schmerze fassen und seine Lieben trösten.

Bestätigung: Als Magdalena schon auf dem Tode lag, klagte er: „Ich habe sie sehr lieb, aber lieber Gott, da es dein Wille ist, daß du sie dahinnehmen willst, will ich sie gern bei dir wissen. Magdalenschen, mein Töchterchen, du bleibst gern hier bei deinem Vater und gehst auch gern zu jenem Vater?“ Da sprach sie: „Ja, herzer Vater, wie Gott will.“ Und als sie in den letzten Zügen lag, fiel der Vater vor dem Bett auf seine Knie, weinte bitterlich und betete, daß sie Gott erlösen wolle. Da verschied sie in des Vaters Händen. Die Mutter war auch in derselben Kammer, doch weiter vom Bett in übergroßer Traurigkeit. „Liebe Käthe,“ tröstete sie der Vater, „denke doch, wo sie hinkommt, sie kommt ja wohl.“ Als er sie dann im Sarge liegen sah, sprach er: „Ach, du liebes Lenchen, du wirst wieder aufersiehn und leuchten wie ein Stern, ja wie die Sonne.“ Und als das Volk kam, die Leiche bestatten zu helfen und zu dem Doktor sprach: „Es thut uns leid,“ versicherte er: „Es soll euch lieb sein, ich habe einen Heiligen gen Himmel geschickt, ja einen lebendigen Heiligen. O hätten wir einen solchen Tod, einen solchen Tod wollt' ich auf diese Stunde annehmen.“ Da sagte Einer: „Ja es ist wohl wahr, doch behält ein Jeder gern die Seinen.“ Luther sprach: „Ich bin ja fröhlich im Geist, aber nach dem Fleisch bin ich sehr traurig.“ Als man sie einschartte und begrub, sprach er: „Es ist die Auferstehung des Fleisches.“ Und da man vom Begräbnis kam, sprach er: „Meine Tochter ist nun beschickt, beides Leib und Seel.“ Aber er konnte seine Magdalene lange nicht vergessen. Ihr Tod war die tiefste Wunde, die ihm in seinem Ehestande geschlagen wurde.

Zusammenfassung: In welchem Verhältnis stand Luther zu seinen Kindern?

4. Im Wittenberger Pfarrhause gab es auch Dienstboten. Wie wird Luther mit diesen verkehren?

Erwartung: Sie haben es gewiß recht gut. Der Pfarrer sucht sie bei ihrer Arbeit auf, spricht freundlich mit ihnen und legt wohl selbst mit Hand an. Wenn ein Geburtstag im Hause gefeiert wird, so freuen sie sich mit; wenn tiefes Leid einkehrt, trauern sie mit. So leben sie, als ob sie mit zur Familie gehörten.

Bestätigung: Mit seinem alten treuen Diener Wolfgang Sieberger pflegte Luther gar vertrauten Umgang. In den Ruhestunden droschelte er mit ihm oder arbeitete mit ihm im Garten (säen, pflropfen) und scherzte gutmütig über seine Schläfrigkeit. Als „Wolf“ einen Finkenberd zurichtete, um Vögel zu fangen, verfaßte Luther eine höchst scherzhafte Klagschrift der Vögel. Darin beschwerten sich die Drosseln, Amseln, Finken und Stieglitze bei Luther über den bösen